

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

65 (18.3.1913) Erstes Blatt



Grund falscher sachlicher Informationen getan. Der Kaiser ist immun. Um so mehr mußte jeder Monarchist von dem Monarchen erwarten, daß er öffentlich begangenes Unrecht aus eigenem Entschluß wieder gut macht.

Über die monarchische Idee. Höchst eigentümlich berührt es, daß die konservativ-agrarischen Führer keinen Sinn für die Art zu haben scheinen, wie der monarchische Gedanke in unserer Zeit und in unserm Volk allein zu bewahren ist.

Ueber die jämmerliche Haltung der konservativen Führer in dieser Angelegenheit braucht man sich nicht zu wundern. Um so berechtigter ist das Erstaunen über das, was der „Königsreue“ Mitarbeiter der „Tägl. Rundschau“ zu berichten weiß.

Deutsche Politik.

Die zwecklose Militärvorlage. Wir haben bereits die Urteile des General Heim, des Oberst Käde und des Majors Morath zitiert, die alle übereinstimmend erklären, durch die bevorstehende Heeresorganisation in Frankreich würde die Wirkung der deutschen Militärvorlage wieder vollständig ausgeglichen.

Ohne Einrechnung des Landsturms wird die französische Armee in Zukunft über zwei Jahrgänge mehr verfügen als die deutsche, wodurch unsere Heeresverfälschung mehr als ausgeglichen sein dürfte.

Das vernünftigste wäre, die deutsche und die französische Regierung würden sich dazu verständigen, ihre Militärvorlagen zurückzuziehen. Es würden dann nicht nur die unnützen Milliardenopfer gespart, sondern gleichzeitig die Möglichkeit einer Verständigung überhaupt geschaffen.

Uebergejähnappte Patrioten. Eine Anzahl Surrepatrioten aus Köthen wenden sich in einem Aufruf an die gesamte ostpreussische Bevölkerung, noch über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus Opfer für den Militarismus zu bringen.

Große Opfer werden in diesem Jahre verlangt. Eine Milliarde einmaliger Ausgaben soll aus dem Budget gedeckt werden; schwer erhöht es, diese Summe aufzubringen.

Der Volkspalast.

Sozialer Roman, frei nach dem Englischen des W. Besant. Von E. Dewitt.

Es war vielleicht die seltsamste Trauung, die je stattgefunden hat. Denn als sie die Kirchenpforten erreichten, nahmen die jungen Gatten mit einem Kuß von einander Abschied.

Wir werden uns bis heute abend gedulden müssen. Dich, ehe wir sie wiedersehen“, sprach Harry zu seinem Better. „Sieben Stunden sind eine lange Zeit, und ich fühle mich nicht in der Stimmung, mich hinzusetzen, auszurufen, oder irgend etwas zu tun.“

Was Kapitän Sorenson betraf, so suchte er den Volkspalast auf, um sich dort die Zeit zu vertreiben, sah sich aber dabei von den Aufsehern wenig ermutigt.

Als erste Ueberraschung traf ein Wagen vor dem Hause ein, ein Geschäftswagen, der den Namen einer bekannten Modefirma der Regenstraße trug. Eine große Anzahl Kartons wurde ihm entnommen und in das Anprobierzimmer getragen.

„Mein“, berichtete sie Rebekka. „Sie haben sich bei Kapitän Sorenson betraf, so suchte er den Volkspalast auf, um sich dort die Zeit zu vertreiben, sah sich aber dabei von den Aufsehern wenig ermutigt.“

gabe können wir unserm Herrscher zu seinem Regierungsjubiläum darbringen.

Die Patrioten wenden sich also vor allem an die arbeitenden Schichten der Bevölkerung. Sie scheinen nicht zu wissen, daß auf diesen jetzt bereits unerträgliche Militärlasten ruhen.

Zur Verzweiflung getrieben. Am Montag der vorigen Woche wurde in einer Feldbude bei Braunschweig der in der 2. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 92 in Braunschweig dienende Soldat Erich Kirsten aus Blankenburg a. S. erhängt aufgefunden.

Herrn C. Kirsten, Speibeur, Blankenburg. Liebe Eltern! Es geht mir sehr schlecht, ich habe sehr viel Schmerzen und muß jeden Tag untersucht werden; denn bei uns in der Kompagnie ist es einfach schlimm die Schurigkeit von unserern Vorgesetzten unser Selbstweil ist ein Weidemann hat mich die 2. Part gegeben, die du mich mißgibtst hast.

Die 2. Kompagnie, in welcher Kirsten diente, ist in den letzten Monaten durch mehrere Mißhandlungsprozesse unruhlich bekannt geworden. Ein Sergeant wurde zu sechs Monaten Gefängnis und zur Degradation, einige andere Unteroffiziere wurden zu leichten Strafen verurteilt.

Lohnzahlung in Reichsscheinen. Der § 115 der Gewerbeordnung besagt, daß die Gewerbetreibenden verpflichtet sind, die Löhne ihrer Arbeiter in Reichswährung zu berechnen und bar auszuzahlen.

Reorganisation in der Bundesverwaltung. Der Bundesrat hat eine Vorstift an die Bundesversammlung gerichtet betreffend eine neue Organisation der Bundesverwaltung.

Ausland.

China. Zur Wahl des Präsidenten. In China bemüht man sich, Jüan-shikai zur Annahme der Kandidatur für den Präsidenten zu bewegen.

„Ein Paket für Armitage!“ rief der Ueberbringer aus. „Das ist für Sie, Fräulein“, sprach er und reichte es Rebekka.

„Warum macht ihr die Pakete nicht auf?“ mußte Kapitän Sorenson die Mädchen erst mahnen, ehe sie sich dazu entschließen konnten.

Für eine jede ein Geschenk, wie es sich keine von ihnen hatte träumen lassen! Angesichts alles Schönen, das jetzt zutage kam, versagte die männliche Feder den Dienst.

Während sie noch mit dem Auspacken und Anschauen ihrer Herrlichkeiten beschäftigt waren, kam Frau Borna-lad ganz außer Atem gelaufen.

„Mein“, berichtete sie Rebekka. „Sie haben sich bei Kapitän Sorenson betraf, so suchte er den Volkspalast auf, um sich dort die Zeit zu vertreiben, sah sich aber dabei von den Aufsehern wenig ermutigt.“

bel, Industrie und Landwirtschaft wird geteilt, indem der Handel dem politischen Departement angegliedert wird und die übrigen Geschäftszweige zu einem Volkswirtschafts-Departement vereinigt werden.

Rußland.

Zur Begnadigung Lopuchins. Kürzlich hatte man auch in streng konservativen Kreisen die Begnadigung Lopuchins verlangt. Seitdem die Rolle Keffs durch die späteren Enthüllungen Burzeffs klargestellt worden war, mußte man überdenken nicht mehr, westwegen der ehemalige Chef des Polizeidepartements in sibirischer Deportation schmachtete.

„Insofern hatte Lopuchin „schuld“. Er gab indirekt den Stoff zum permanenten Kampf gegen die Okhanna. Wenn die große Bevölkerungsschicht einen Etel vor diesem schlimmen aller Institute bekamen, so war es doch nur eine Folge der Aseffaffäre, und die Aseffaffäre wäre ohne Lopuchins Bedeutung niemals von solcher Bedeutung geworden.“

Der Flottenetat. Der Flottenetat für 1913/14 beläuft sich auf 46 300 000 Pfund Sterling gegen 45 075 400 Pfund Sterling des laufenden Jahres.

China. Zur Wahl des Präsidenten. In China bemüht man sich, Jüan-shikai zur Annahme der Kandidatur für den Präsidenten zu bewegen.

„Ein Paket für Sorenson“, fuhr er dann fort und hörte nicht eher auf, als bis jedes Mädchen an die Reihe gekommen war und ein Paket erhalten hatte.

„Warum macht ihr die Pakete nicht auf?“ mußte Kapitän Sorenson die Mädchen erst mahnen, ehe sie sich dazu entschließen konnten.

Für eine jede ein Geschenk, wie es sich keine von ihnen hatte träumen lassen! Angesichts alles Schönen, das jetzt zutage kam, versagte die männliche Feder den Dienst.

Während sie noch mit dem Auspacken und Anschauen ihrer Herrlichkeiten beschäftigt waren, kam Frau Borna-lad ganz außer Atem gelaufen.

„Mein“, berichtete sie Rebekka. „Sie haben sich bei Kapitän Sorenson betraf, so suchte er den Volkspalast auf, um sich dort die Zeit zu vertreiben, sah sich aber dabei von den Aufsehern wenig ermutigt.“

die W hat, h Sie in labu die die mein auf für die die g e g anseh an a sieden Milli zum Rati die Feldg menden der gefe mission die belar — heißt 7 a n p f 18 1849 brandm üglichen der Mil nicht; de seit des Taktische men 60, — fech anstalt in rüchli vom Jahr die zucke beifertigen Der Teuerung die Krieg droht. Erfolgreich zu einer zungen ausbleibt Unaufricht löbliche des Volkes! zeigt, das weiß tief Wahrscheinl Oranienbreit di für die f redtsfam muß er d In d Kampf

### Aus der Partei.

#### Genosse Bebel gegen die Fremdenlegion.

Die Gesellschaft, die sich in Deutschland den Kampf gegen die Fremdenlegion für die Fremdenlegion zum Kampf gemacht hat, hatte u. a. auch den Genossen Bebel eingeladen, einen Sitz im Vorstand anzunehmen. Bebel erwiderte auf diese Einladung mit folgendem Brief:

Ich weiß die Ehre zu schätzen, die Sie mir mit Ihrer Bitte, mich am Präsidium der Gesellschaft zum Kampf gegen die Fremdenlegion zu beteiligen, erweisen. Leider erlaubt mein Gesundheitszustand nicht, daß ich diese neue Belastung auf mich nehme. Ich muß daher die Ehre ablehnen, die Sie mir erweisen wollten, aber gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen, daß die sozialdemokratische Partei und die deutschen Gewerkschaften sich dem Kampf gegen die Fremdenlegion und gegen die ausländischen Presse ein Rundschreiben zu richten, das von Millionen von Arbeitern gelesen werden und den Kampf bis zum äußersten gegen die Fremdenlegion predigen wird. Natürlich muß Ihre Gesellschaft alle Dokumente, die diesen Feldzug rechtfertigen, auch unsere Zeitungen übermitteln.

#### An das werktätige Volk Preußens

wenden sich der Vorstand der sozialdemokratischen Partei und der geschäftsführende Ausschuss der preussischen Landeskommission mit einem Aufruf zu den Landtagswahlen, die bekanntlich am 16. Mai stattfinden sollen. Der Wahlkampf — heißt es darin — müsse von vornherein zum Wahlrechtskampf werden. Bismarck habe das jetzt bestehende Wahlrecht, das 1849 entstanden ist, in seiner ganzen Ungeheuerlichkeit gehandhabt, und Wilhelm II. seine Reform als „eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart“ bezeichnet. Verwirrt sei der Wille des Kaisers zur Reformen jedoch bis heute noch nicht; denn die Junker seien stärker als er. Die Erblichkeit des jetzt bestehenden Zustandes erblicke am klarsten aus der Tatsache, daß 1908 die Freikonzessionen mit 64 000 Stimmen 60, die Sozialdemokratie aber mit 600 000 Stimmen nur 6 — je 6 — Mandate erhalten hätten. Die Rechte verfolge anstatt über 160 über 316 Mandate und müße diese Mehrheit in rückwärtsloser Weise aus. Das ganze Reich sei abhängig vom Junkertum Preußens. Das Ziel der Sozialdemokratie sei, die reaktionäre Mehrheit im preussischen Abgeordnetenhaus zu beseitigen. Der Aufruf schließt:

Der Wahlkampf fällt in eine schicksalshemere Zeit. Die Teuerung wirkt noch in voller Kraft und wird verstärkt durch die Kriegsgefahr, die ganz Westeuropa seit vielen Monaten bedroht. Die Kriegsheer und Kriegsinteressen sind eifrig und erfolgreich am Werke gewesen, um die verbündeten Regierungen zu einer neuen Heeresvorlage zu treiben, die in ihren Forderungen alles übertrifft, was bisher dem deutschen Volke jemals zugemutet worden ist. Neue schwere Steuerlasten sind die unausbleiblichen Folgen der Heeresvergrößerung. Die wachsende Unzufriedenheit der Volksmassen soll erstickt werden durch harsche Festlichkeiten. Männer und Frauen des werktätigen Volkes! Beweist, daß ihr den Ernst der Zeit erkannt habt; zeigt, daß ihr nicht gewillt seid, euch täuschen zu lassen. Beweist vielmehr, daß ihr gewillt seid, zu kämpfen! Vereitelt den Wahlrechtskampf vor! Schließt euch den sozialdemokratischen Organisationen an! Werbt für die Organisationen! Verbreitet die sozialdemokratischen Flugblätter und werbt Leser für die sozialdemokratische Presse! Wichtig muß der Wahlrechtskampf einsehen, mit Entschlossenheit und Opferwilligkeit muß er durchgeführt, siegreich muß er beendet werden!

In die Arbeit, Genossen und Genossinnen, mit dem alten Kampfruf: „Es lebe die Sozialdemokratie!“

### 9. General-Versammlung der Steinseger Deutschlands.

k. r. Berlin, 14. März 1913.

#### Fünfter Verhandlungstag.

Die am Donnerstag abgebrochene Debatte über die Gehaltskata der Beamten wird fortgesetzt. Nach lebhaftem Zirkel und Wider wird durch namentliche Abstimmung mit 64 gegen 27 Stimmen der Kommissionsvorschlag abgelehnt. Die Gehälter

„Vergib mir, Harry“, sprach sie. „Sage mir, daß du mir vergibst.“

Schweigend hob er ihren Schleier und küßte sie in aller Gegenwart auf die Stirn, aber die Sprache verlor sie ihm. Wie einer Erleuchtung kam es über ihn, was Lord Jocelyns Worte für ihn bedeuteten, und er wäre am liebsten mit sich allein gewesen.

Es war noch immer Fräulein Kennedy, aber doch wie verändert!

Erschrocken drängten die Mädchen dichter aneinander; ja, selbst auf Rebekka wirkte der große und mächtige Name Messengers belemmend.

Angela näherte sich ihnen und küßte sie eine nach der anderen.

### Friedrich Hebbel.

1813. 18. März. 1913.

Seute vor 100 Jahren wurde in Wesselfuren (Schleswig-Holstein) der armen Maurersfamilie Hebbel ein Sohn, Christian Friedrich, geboren, den die gesamte literarische Welt heute als größten Dramatiker seit Schiller und Kleist feiert.

Es liegt in diesem Dichterschatz eine tiefe Tragik. Erst jetzt fängt man an, Hebbel zu schätzen, nachdem ihn seine Zeit abgelehnt hatte. Seine Zeitgenossen wandten sich absehbend Kleineren zu, weil er ihnen zu groß, weil er ihnen vorausgeeilt war. Die dramatische Produktion war in der Mitte des vorigen Jahrhunderts zu völliger Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Kein einziger dramatischer Dichter, der mehr als Eintagsbeute geblieben hätte, feiner, der uns heute noch etwas zu sagen wüßte. Ihre Namen sind verweht, ihre Stücke sind vergessen. Nur einen großen Dramatiker brachte die Epoche hervor, dessen „Maria Magdalena“, „Judith“, „Genoveva“, „Herodes und Mariamme“, „Agnes Bernauer“, „Gyges und sein Ring“, dessen Nibelungen-Trilogie heute anfangen, Gemeingut des Volkes zu werden: Friedrich Christian Hebbel.

Er kam rund zwei Menschenalter zu früh auf die Welt; das Publikum und die Theater seiner Zeit konnten seine Kraft und seine tiefdurchdringende, die seelischen Vorgänge der handelnden und leidenden Personen bloßleuchtende Dichtuna

werden dann auf folgender Grundlage geregelt. Das Grundgehalt des 1. Vorsitzenden soll 2600 Mk. betragen und jährlich um 60 Mk. steigen bis zum Endgehalt von 3300 Mk., das Gehalt des 2. Vorsitzenden und des Kassierers soll mit 2400 Mk. beginnen und sich durch die jährliche Zulage von 60 Mk. bis 3000 Mk. steigern. Die Gauleiter, Bürobeamten und der Statistiker sollen mit einem Gehalt von 2100 Mk. beginnen und soll sich daselbe bei jährlicher Zulage von 60 Mk. bis zu 2600 Mk. steigern. Die Wohnungsgelder für die Gauleiter und das Mantelgeld für den Kassierer sollen bestehen bleiben. Ferner sollen die jetzt gezahlten Gehälter so aufgebessert werden, daß die bisherige Tätigkeit der Beamten in Anrechnung kommt und sofortige Zulagen ab 1. März d. J. bis zu 200 Mk. erfolgen können.

Über die „Vollstufürsorge“ referierte Genosse Bauer (Mitglied der Generalkommission). In äußerst verständlicher Weise erläuterte der Referent das Wesen und die Grundlage der geplanten „Vollstufürsorge“. In Deutschland ist das Versicherungswesen erst neueren Datums, im Gegensatz zu England und Amerika. Dies ist darauf zurückzuführen, daß in Deutschland die gesetzliche Zwangsversicherung der Arbeitnehmer zur Kranken- und Unfall- und Invalidenversicherung besteht. Seit ungefähr 15 Jahren hat sich jedoch in Deutschland das gefundene soziale Versicherungsbedürfnis eingestellt, das aber gar bald von heutigetägigen Kapitalisten ausgenutzt wurde, um gewissen Parasiten der heutigen Gesellschaftsordnung mühelos die Millionen in den Schoß zu werfen. Gibt es doch heute Versicherungsgesellschaften, die 30, 40, ja 100 Prozent Gewinn abstoßen, die in die Taschen von Privatpersonen fließen. Das Versicherungsgeschäft ist heute einbringlicher wie die besten industriellen Unternehmen. Die „Viktoria“ ist typisch für das ganze Versicherungswesen. Sie allein hat 36 Millionen Kapital im letzten Jahre vorgeerntet und kann dadurch einen ungeheuren Einfluß auf das ganze wirtschaftliche Leben ausüben. Schon auf dem Generalkongress in Köln lagen Anträge auf Schaffung einer ähnlichen Einrichtung vor, aber die Generalkommission hielt den Zeitpunkt noch nicht für gekommen, daß die Gewerkschaften sich demart betätigten. Heute aber sind die Gewerkschaften erwacht, die 2½ Millionen gewerkschaftlich organisierter Arbeiter und Kräfte zur Verfügung, sich anderen Problemen zuzuwenden. Es ist zu begrüßen, daß Gewerkschaften und Genossenschaften sich auf diesem Gebiete zusammengefunden haben, um durch die Aktiengesellschaft „Vollstufürsorge“ die Schäden des heutigen Privatversicherungswesens für die Arbeiter zu beseitigen. Redner bespricht dann ausführlich die innere Gestaltung und Organisierung der geplanten Gründung. Schon heute sucht man durch Gegengründung, durch Zusammenschluß etlicher Versicherungsgesellschaften zu einer großen Versicherungsgesellschaft unter dem Namen „Deutsche Volksversicherung“ Konkurrenz zu machen. Diese Gründung wird unter Mitwirkung der Regierung propagiert und sollen alle national gesinnten Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die Gründung mobil gemacht werden. Vor ca. zehn Tagen sind von uns die vom Ausschuss beanstandeten Bestimmungen auf uns, nach Angabe geändert, eingereicht worden. Wann nun die Genehmigung auf Eröffnung des Geschäftsbetriebes der Vollstufürsorge erteilt wird, bleibt abzuwarten. Ob man solange damit warten will, bis die Gegengründung mit ihren Vorbereitungen fertig ist, weiß man nicht. Bauer schließt seine instruktiven Ausführungen mit den Worten, daß das geplante Unternehmen nur gedeihen kann und wird, wenn die organisierte Arbeiterschaft sich mehr ehrenamtlich als gegen Bezahlung in den Dienst dieser „Vollstufürsorge“ stellt und mit allen Kräften für das Gelingen und Gedeihen derselben arbeitet. (Lebhafter Beifall.)

Eine Debatte fand über diesen Punkt nicht statt. Es folgte dann die Beratung der zum Statut gestellten Anträge. Genosse Knoll zog namens des Vorstandes die vom Zentralvorstand gestellten Anträge, die sich auf wesentliche Änderungen in der Beitragszahlung und der Unterstützungseinrichtungen beziehen. Der Vorstand hofft allerdings, daß dann aber auch alle diesbezüglichen Anträge aus den Filialen auf Erhöhung oder Neueinführung von Unterstützungszweigen zurückgezogen werden. Der Vorstand will aber ausgesprochen wissen, daß die Erhebung von lokalen Beiträgen eine Pflicht jeder Filiale ist und daß spätestens bis zum 1. April 1914 diese Einrichtung allenthalben eingeführt sein muß. Die Verweigerung dieser Beiträge soll dieselben Folgen nach sich ziehen, wie die Verweigerung der ordentlichen Beiträge. Die Höhe dieser Beiträge festzusetzen bleibt den Filialen überlassen. Dieser Fonds soll vor allen Dingen dazu dienen, daß, wenn es im Jahre 1915 oder 1916 zu einem Kampf im Steinsegergewerbe kommt, wir finanziell gefaßt dastehen. Ein Teil der Delegierten zieht darauf diesbezügliche Anträge zurück. Es erfolgt dann die Begründung aller sonstigen Anträge. Nach längerer Debatte wird der

Antrag betreffs Erhebung des Pflichtbeitrags für die Lokalfiliale angenommen, doch soll es den Filialstellen freistehen, die Erhebung dieser Beiträge vom 15. Dezember bis 15. März auszuweichen. Den Filialstellen wird das Recht zuerkannt, für Wiedereintretende, die früher schon einmal aus dem Verbandsausgeschlossen waren, ein höheres Eintrittsgeld festzusetzen. Die Verhandlungen werden dann auf Samstag vertagt.

### Badische Politik.

#### Für den Großblock im ersten Wahlgang

hat sich eine am Sonntag in Radolfzell stattgefunden, aus allen Bezirken des 1. Wahlkreises sehr stark besuchte nationalliberale Vertrauensmännerversammlung ausgesprochen.

#### Hereingefallen

ist wieder einmal der „Bad. Beobachter“, der in einer Polemik gegen die „Bad. Landeszeitung“ in seiner Nummer vom 11. Januar ds. J. schrieb:

„Passierte es da vor einiger Zeit einem katholischen Geistlichen in der Wälderstadt Baden-Baden, daß man ihm, als er in einen Laden trat, um etwas zu kaufen, einfaß den Rücken kehrte und ihn nicht sah, obwohl man ihn bemerkt hatte und obwohl der Ladeninhaber zurzeit sonst nichts anderes zu tun hatte. Alle Umstände liegen darauf schließen, daß er dem Geistlichen nun einfach nichts verkaufen wollte — aus antikerlicher Vorurteiltheit!“

Das liberale „Badener Tageblatt“ brachte am Tage darauf die Notiz zum Ausdruck und forderte den „Bad. Beob.“ auf, Namen zu nennen, damit die Badener Kaufleute sich gegen die üble Verdächtigung wehren könnten. Der „Bad. Beob.“ reagierte darauf nicht, worauf der „Kaufmännische Verein Baden-Baden“ die Sache in die Hand nahm. Er wandte sich zuerst an die Redaktion des „Bad. Beob.“ und bat um Nennung des Namens des betreffenden Geschäftsinhabers. Da nach vier Tagen eine Antwort nicht erfolgte, wandte sich der Verein abermals an die Redaktion des „Bad. Beob.“ und ersuchte um Nennung des Namens des Ladeninhabers. In dem Brief hieß es dann weiter, wenn in einigen Tagen keine Antwort erfolge, müsse der Verein annehmen, daß das angebliche Vorurteil aus großer Unmännlichkeit beruhe.

Nunmehr traf ein Brief der Redaktion des „Bad. Beob.“ ein, in welchem dargelegt wird, daß sich die Verantwortung des Briefes durch Erkrankung eines Redakteurs verzögert habe. Man solle sich an den Pfarrer Dr. Bögele in Igersheim bei Mergentheim wenden, der sich über die ihm zuteil gewordene Behandlung in einem Geschäft in Baden-Baden beklagte. Nunmehr wandte sich der Kaufmännische Verein an Herrn Pfarrer Dr. Bögele in Igersheim und ersuchte um Nennung des Namens des Geschäftsinhabers, dessen Inhaber Herr Pfarrer Bögele in gräßlicher Weise behandelt habe. Da nach zehn Tagen keine Antwort erfolgte, ging ein zweiter Brief mit dem gleichen Ersuchen nach Igersheim. Nun traf endlich von Herrn Pfarrer Dr. Bögele eine Antwort ein, worin Herr Pfarrer Bögele bemerkt, daß der „Fall“ in Baden-Baden schon vor etwa drei Jahren vorgekommen und damit „verjährt“ sei; der betreffende Ladeninhaber, dessen Namen er nicht mehr wisse (!), habe ihn mit Worten gerade nicht direkt beleidigt, sondern einfach ignoriert. „Warum, weiß ich nicht. Hat ihn mein geistlicher Vorgesetzter dazu veranlaßt oder sonst etwas?“ fragt Herr Pfarrer Bögele und bittet dann, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

Die Geschichte bildet ein bemerkenswertes Pendant zu dem in Karlsruhe auf den Jesuitenpater „gehetzten“ sechs Monat alten Schnauzer. Man ersieht daraus, mit welchen Mitteln die Zentrumspropaganda die politische Hetze betreibt. Neu ist das zwar nicht, aber es schadet auch nichts, wenn dann und wann diese skrupellose Hetze an interessanten Beispielen beleuchtet wird.

denen er als freier Schriftsteller lebte, aber zur Hauptsache von den Notgroßen seiner Geliebten, einer armen Näherin, Elise Lenzing, seine Existenz fristete. Unter dem Schutze dieses ihn liebenden Mädchens gingen ihm dann einige kühnere Würfle. Aber das Mädchen liebte ihn, er liebte es nicht, das Mädchen kleidet ihn, ernährt ihn, schenkt ihm zwei Kinder. Dadurch wird die Ketterin selbst zur Last des Geretteten. Er stößt sie von dem Brett, worauf beide schiffbrüchig treiben, und gewinnt allein das Ufer, aber wieder nur, weil ihm der dänische König, sein „Landesherr“ (Holstein war ja damals noch dänisch) ein kleines Stipendium gibt, und weil er in der höchsten Not gerade noch eine hilfreiche Frauenhand ergreifen kann. Eine schöne Wiener Künstlerin begegnet dem Dichter der „Maria Magdalena“ in der hübschen Stimmung einer Magdalena: als er um sie wirbt, reicht sie ihm ihre Hand aus Großmut und Mitleid, nicht aus Liebe. In der Periode dieser Hungerjahre, im Kampf um das nackte Leben, schuf er die Dramen „Judith“, „Genoveva“, „Maria Magdalena“, Werke, die seinen Ruhm begründeten, ihm aber materiell wenig einbrachten. Durch seine Eitrat aber ward seine Existenz gesichert, sein Leben gewendet. Als Mann seiner Frau schaffte Hebbel nun seine Meisterwerke „Herodes und Mariamme“, „Agnes Bernauer“, „Gyges und sein Ring“, sowie die Nibelungentriologie: „Der gehörnte Siegfried“, „Siegfrieds Tod“, „Krimhilds Rache“, bis ihn auf der Höhe seines Lebens eine tödliche Krankheit dahintraff, Wirbelsäulenverkrümmung, eine Folge der entsetzlichen Hungerqualen, die ihn in seinen jungen Jahren gefoltert hatten. Als er wenige Tage vor seinem Tode 1863 die Nachricht erhielt, daß sein Nibelungendrama den Schillerpreis erhalten habe, sagte er wehmütig: „Das ist Menschenlos, bald fehlt uns der Wein, bald fehlt uns der Becher.“

Hebbel war somit im Dichten so wenig als im Leben das, was man gemeinhin ein Sonntagskind nennt. Ein früher Zug des Grübels und Zerlebens geht durch manches seiner Werke. Die Goethesche Abgelährtheit fehlt ihnen, weil der Weg des titanischen Holsteiners zu sturmunterwühlt, zu reich besetzt war mit Felsblöden, die in heißen, erbitterten Kämpfen übermunden werden mußten. Und sein körperliches Leben war zu früh vollendet, als daß es ihm möglich gewesen wäre, aus all seinem gewaltigen Ringen um Gestalt und Form iene Klaren und letzten





Aus dem Lande.

Ettlingen

Arbeitergesangverein „Eintracht“. Einem öfter geäußerten Wunsche nachzukommen veranstaltet der Verein am Oster-Sonntag einen Tanz-Ausflug nach dem idyllisch gelegenen Reichenbach.

Offenburg.

Ausflug. Der sozialdemokratische Verein und Gesangverein „Freiheit“ beschlossen, am Oster-Sonntag bei günstiger Witterung einen Ausflug auf die Landeck zu unternehmen.

Schwarzwaldberein. Die Schwarzwaldbereins-Sektion Offenburg hielt jüngst im „Offenb. Hof“ ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die Sektion zählt 320 Mitglieder.

Milch bei Ettlingen, 16. März. Die vielfach übliche Gewohnheit, die Kupelröhren der Eisenbahnwagen vor vollständigem Gehen des Huges zu öffnen, hätte dieser Tage einem jungen Arbeiter das Leben kosten können.

Wiesloch, 16. März. Der 28 Jahre alte Bädergefelle Max aus Enzheim hat sich in der letzten Nacht erschossen.

Heidelberg, 17. März. „Margarinebades“. Gegen ihre größere Anzahl hiesiger Bädermeister hatte das Bezirksamt Strafe verhängt wegen Verwendung von Margarine bei sogen. „Butterbädern“.

dabei explodierte. Die Kleider des Kindes wurden sofort vom Feuer ergriffen und das kleine Mädchen durch Brandwunden derart verletzt, daß es bald darauf starb.

Bammental, Amt Heidelberg, 16. März. Das 4jährige Töchterchen des Arbeiters Frech wurde von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß es kurze Zeit nach dem Unfall starb.

Mannheim, 16. März. In der Nähe des Tierparks im Neckarauenwald erhängte sich ein 31 Jahre alter Bäderbursche aus Port. — Der Betriebsleiter Sauer aus Darmstadt, welcher am 12. März von einem Personenzug erfaßt und schwer verletzt wurde, ist im Krankenhaus gestorben.

Schenkensell, 16. März. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich beim Langholzabladen ein Unglücksfall. Der Tagelöhner A. Schnurr wurde von einem Eisenbahnwagen nach seiner Wohnung verbracht.

Gaggenau, 17. März. Die hiesige Filialfabrik der Firma Benz, Mannheim, ist mit Aufträgen für Lastzüge an verschiedene Herrensverwaltungen überhäuft.

Oberkirch, 17. März. Bei der Ausbesserung eines schadhaften Majes der elektrischen Leitung verunglückte vorgestern nachmittag der Monteur A. Oberle beim hiesigen elektrischen Werk.

Amoltern, A. Kenzingen, 17. März. Der im Bajaltbruch beschäftigte 16jährige Sohn des Maurers Rabler geriet unter einen Rollwagen und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Lahr, 17. März. In der Brauerei Eichard brach in der vergangenen Nacht Großfeuer aus, dem das Brauereigebäude mit kleineren Nebengebäuden vollständig zum Opfer fiel.

Selbach i. M., 17. März. Am Sonntag, 16. März, mittags 1 Uhr, ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Der 19 Jahre alte Josef Kraft aus Michelbach fuhr mit seinem Fahrrad die steile Straße von der Wollschlucht nach Selbach.

Freiburg i. Br., 17. März. Die hiesigen Blätter melden, daß bei der Jahresversammlung der Sektion Freiburg des badischen Automobilclubs der seit 18 Jahren bei Herrn Alex. Güttermann in Gutach als Chauffeur beschäftigte G. Hepp seiner treuen Dienste wegen besonders ausgezeichnet wurde.

ist immerhin recht zu bezweifeln, eine größere Gabe in Mengen der Münze wäre da wohl am Platze gewesen.)

Freiburg, 16. März. Gestern Abend 1/6 Uhr fiel das 2 1/2 Jahre alte Töchterchen des Zimmermanns Albiez, das mit anderen Kindern spielte, unterhalb der Gieserstraße in den Dillenmühlendach und ertrank.

Wental, Amt Freiburg, 16. März. Das 4jährige Töchterchen des Landwirts Willmann kam einem auf dem Felde angezündeten Feuer zu nahe, so daß die Kleider des Kindes Feuer fingen.

Dattingen, Amt Mühlheim, 16. März. Der 15jährige Sohn des Bürgermeisters Bürgelin spielte mit einem geladenen Revolver, als plötzlich ein Schuß losging und dem jungen Mann eine so schwere Verletzung bebrachte, daß der Tod alsbald eintrat.

Radolfzell, 15. März. In der Spezeremarenhandlung der Witwe F. Widder war Feuer ausgebrochen, welchem das Gebäude zum Opfer fiel.

Konstanz, 16. März. Gestern nacht wurde ein Werkführer in der Eisenbahnwerkstätte wegen Sodarinschmuggels verhaftet. Man erlappte ihn dabei, als er 20 Kilo Süßholzwurzel hatte.

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Dienstag, 18. März. A. 47. „Oberst Habert“, Lustspiel in 3 Akten von Waltershausen. 1/8-10 Uhr. (4.50 Pf.)
Mittwoch, 19. März. B. 45. „Maria Magdalena“, bürgerliches Trauerspiel in 3 Akten von Heibel. 1/8 bis gegen 10 Uhr. (4.— Pf.)

In Baden-Baden:

Montag, 24. März. 5. Vorf. außer Abonn. „Im weißen Rössl“, Lustspiel in 3 Akten von Blumthal und Cabelburg.

Volksfreundalld-Buchung. Luffenstraße 24. Die Arzneimittel und ihre Verwendung von Dr. Alex. Lipschütz. Preis 20 Pfg. Porto 3 Pfg.
Imperialismus oder Sozialismus. Preis 10 Pfg. Porto 8 Pfg.

ZUM OSTERFEST!

Hervorragend preiswerte Angebote in allen Abteilungen unseres Hauses.

Handschuhe

- „Damen“ Stoffhandschuhe, 8 Knopf lang gute Qualität, weiss und farbig 48-50-65
„Damen“ kurze Stoffhandschuhe, Frühjahrs-Qualität, farbig, schwarz und weiss, 2 Druckknöpfe 50-65
„Damen“ imit. Waschleder, mod. gelbe Farbe, 2 Druckknöpfe 65
„Damen“ Seidenflor, 10 Knopf mit eleg. durchbrochenen Manschetten in hochaparten Farben 1,75

Herren-Artikel

- Farbige Oberhemden mit festen Manschetten, Percal in weissgrund. u. bedeckt, Dessins, St. 3.75
Farbige Oberhemden mit festen oder losen Manschetten, Percal, in apart. Fantasiestreif, St. 4.95
Sporthemden mit losem Stuhmlegkragen, Sportflanelle in neuesten hellen, grauen und grünen Streifen-Dessins St. 3.95
Weiche Herrenhüte mod. Rund- u. Einschlagform, 3.95, 2.95
Steife Herrenhüte solide Form mit Seidenfutter, gute Strapazierqual., mod. Flachrandform eleg. Roule- und Brité-Form, vornehme Ausstattung 2.95, 4.95
Herrenkragen 3 moderne Formen mit spitzen, runden u. ange-rollten Ecken, 5 und 6 cm hoch, St. 45
Herrenkragen 3 schicke amerikanische Formen in eleganter Ausführung St. 50
Gravatten Regattes und Dipl., moderne Formen, geschmackvolle Dessins, zum Aussuchen St. 48
Breite Selbstbinder Einzelstücke aus bedeutend besseren Serien, zum Aussuchen St. 65

Schuhwaren

- Damen-Halbschuhe Derby m. Lakkappe, schwarz 4.75
Damen-Halbschuhe schwarz od. braun Chevreux mit Lakkappe 5.90
Damen-Halbschuhe braun, schwarz oder Lakkappe, neueste Form 7.90
Damenstiefel Derby, mit Lakkappe, neue amerikanische Form 4.95
Damenstiefel Chevreux oder Chromleder mit Lakkappe zum Schnüren oder Knöpfen, la Chevreux 6.25
Damenstiefel Knöpfen, la Chevreux neueste Form 9.50
Herrenstiefel moderne breite Form m. Lakkappen 5.90
Herrenstiefel Rindbox, Derby, amerik. Form 6.90
Kinderstiefel u. Halbschuhe braun oder schwarz 17/22 1.35, braun Boxe od. schwarz Rindbox 25/26 3.95, 23/24 braun Chevrete, breite mod. Form 31/35 4.95, 27/30 braun Chevrete m. Derby u. Lakkappen 31/35 5.75, 27/30 4.95

Strumpfwaren
Damen-Strümpfe nahtlos, englisch lang, schwarz u. leder, gute Qualität mit Doppelferse und Spitze 48
Damen-Strümpfe gute Macoqual., Doppelsonhle und verstärkter Hochferse engl. lang in schwarz u. leder in schwarz und leder, gute Qualität (3 Paar 120) 70-45
Kinder-Strümpfe Baumwolle, schwarz u. leder Gr. 1 3 5 7 9 28 38 50 60 70
Rucksäcke für Erwachsene 3.25 2.25 1.80
Rucksäcke für Kinder 1.35 98 75

Damenputz
Jugendl. Hut m. Rosen-Monture und Samtband 4.80
Mod. Frauenhut mit schwarz. Strausfed. Samt und Seiden-Garnitur 7.50

Geschwister KNOPF

Einsatz-Hemden für Herren
Elegante Frühjahrs-Neuheiten in gelb und weiss Maco, glatt und porös 3.75, 2.90, 2.25, 1.95, 1.66

**Pfannkuch & Co**  
**Südweine**  
 6006

Samos Muskat	90 60
Roter Malaga	1.20 70
Malaga, rot*	1.60 85
Gold Sherry	1.20 70
Sherry Gold*	1.60 85
Felst. Taragoner	1.20 70
alt. rot. Süßwein	
Rodriguez & Co.	
Oporto	1.60 85
Koch-Wein	1.20 70
früher Koch-Madeira	
Leacock & Co.	
Madeira*	1.60 85
Mediz.-Ausbruch	1.50 80
Vinum Graecum	
Medicinale.	

**Grüne Haare**  
 Kopf oder Bart, erhalten ihre Farbe und natürlichen Jugendglanz durch meinen erprobten und bewährten Haarfarbepulverhersteller „**Armutator**“.  
 1/2 Fl. M. S., Porto 20 Pfg., Nachnahmeporto extra. 5541

K. Kaltenbach,  
 Straßburg i. El., Keggasse.

**Keine Ladenspeisen.**  
 1208  
 Damekohle v. Mk. 14.— an  
 Damepaletots „ „ 3.90 „  
 Damenblusen „ „ —.95 „  
 Kostümzüge „ „ 2.90 „  
 Unterröcke „ „ 1.25 „  
**Wilhelmstr. 34, I.**

**Biligt zu verkaufen:** Wasstube polierte Beistelle, Koff neu bez., neue Dermatrage, Polster 25 Mk., desgl. lackiert 21 Mk. 6074  
 Kaiserstraße 48, Hof.

**Kinder-Lieg- u. Sühwagen**  
 gut erhalten, biligt zu verkaufen. 6073  
 Ungarcentr. 15, 2. Stg. 2. St.

**Rheinperle**  
 Margarine  
**ganz frisch vom Block**  
 in allen Geschäften  
**Molkereibutter**

Überall erhältlich

Jürgen & Prinzen G. m. b. H. Goch (Rhld.)  
 Fabrikanten der allbewährten Marke **SOLO** in Carton

**Pfannkuch & Co**

**Caramell-Osterhasen**  
 Pfd. 75 Pfg.

**Chocolade-Ostereier**  
 Stück 5 Pfg.

**Eierfarben**  
 giftfrei, für ca. 10 Eier  
 Paket 2 Pfg.  
 5 verschied. Farben  
 Paket 4 Pfg.

**Pfannkuch & Co**  
 G. m. b. H.  
 in den bekanntesten Verkaufsstellen

Sie finden im Kaufhaus Zapf Zell a. H. eine reiche Auswahl in moderner Damenkonfektion. Ein Besuch lohnt immer.

**Prima Centrifugen-Cafelbutler**  
 liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkollon von 5 Pfund an oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trint- oder Kocheier zu billigen Tagespreisen, bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger 1914

**Badischer Molkerei-Verband**  
 Ettlingerstraße 50. Karlsruhe. Telefon 279.

Als einen guten Kaffee empfehlen

**Diabolo-Kaffee**  
 per 1/2 Pfund  
 80 u. 90 u. 1.—

Ferner:

**Diabolo-Malz-Zusatz**  
 per 1/4 Pfd.-Paket 27—

**Würfelzucker**  
 bester, per Pfd. 23—

**Grieszucker**  
 23— 6098

**Zuger**  
 und Filialen.

**Pfannkuch & Co**  
 G. m. b. H.  
 in den bekanntesten Verkaufsstellen

**Schulranzen**  
 für Knaben und Mädchen, nur gute Ware, empfiehlt billig  
**M. Oswald, Sattlerei**  
 Schützenstr. 42.

**Freie Turnerschaft Karlsruhe.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Unsern Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied  
**Franz Tomschy, Schreiner**  
 im Alter von 19 Jahren nach kurzer Krankheit verschieden ist.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 6100  
 Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Turnrat.

**Pfannkuch & Co**

**Für die Osterfeiertage:**  
**Weiß-Weine**

Spanischer Weißwein (offen Str. 70 S.) in 1/2 Str.-Flaschen	1.—
Fischwein (offen Str. 85 S.) in 1/2 Str.-Flaschen	1.—
Hambacher	1.40
Deidesheimer	1.40
Oppenheimer	1.20
Mosel	1.40
Trabener	1.20
Saatenheimer	1.20
Markgräfler	1.40
Burbacher	1.40
Niersteiner	1.40
Rüdesheimer	1.60

**Rot-Weine**

Spanischer Rotwein (offen Str. 70 S.) in 1/2 Str.-Flaschen	1.—
Fischwein (offen Str. 85 S.) in 1/2 Str.-Flaschen	1.—
Zhringer	1.20
Zugelheimer	1.40
Wüdesheimer	1.40
Marca Italia	1.20
Medoc	1.20
St. Julien	1.60

**Bordeaux „Chateau la France“**  
 (Gewächs der Bank von Frankreich mit Original-Etikett) in 1/2 Str.-Fl. 1.80

Rabatt Bis Oftern geben wir auf alle Flaschenweine in 1/2 Liter-Flaschen **5%**

**Metropol Theater**  
 Schillerstrasse 22  
 Ecke Goethestr.

**Elife-Programm**  
**Nur 2 Tage!**  
 Dienstag, den 18. u. Mittwoch, den 19. März:  
**Kino-Zeitung des Metropol-Theaters.**  
 Des Indianers Freundschaft. Spannend. amerik. Drama.  
 Eine Reise Bergen—Bandak. Herrliche Eisenbahn- und Kanalfahrten.

**Die Heldin der Berge.**  
 Fesselnd skandinavisches Drama in 3 Akten. Eine Episode aus dem jüngsten Kriege. Hier zeigt sich Mut und die Gewandtheit eines jungen Mädchens für ihren Geliebten und für ihr Vaterland.

Intrigue am Hofe Heinrich VIII. Weltschmerz in 2 Akten. Historisch. 6101

**Fleisch- und Wurstwaren**  
 empfehlen  
 Dürrfleisch Pfd. 1.15,  
 Schinken, Schinkenfleisch, Salamiwurst, Cervelat, Mettwurst, Zungenwurst, Bierwurst, Preßkopf

**Käse-waren**  
 Emmentaler-, Münster-, Rahm-, Romadour- und Stangen-Käse, Camembert- u. Delfterkäse

**Frische**  
 treffen für den Gründonnerstag große Zufuhren in schwerer Eispackung ein:  
 Schellfische, Cabstan, Schollen, Weißfische, Knurrhahn, Merlans, Bratfische, Stubbhechte, Rotzungen, Zander und Steinbutt

**Stockfische**  
 blütenweiße und artschmedende  
 Sardellen, Capern

**Spanische Weinhandlung**  
 von 2730  
**Jaime Miro**  
 empfiehlt ihre garantiert naturreinen **Weine**

**Rotwein** von 60 Pfg. per Liter an  
**Weisswein** von 70 Pfg. per Liter an  
**ff. Süß- und Dessertweine**  
**Cognacs und Liköre.**

Verkaufsstellen: Ruppurrerstrasse 14, Durlacherstrasse 38, Lessingstrasse 29, Schillerstr. 23, Rheinstr. 45 und Gerwigstraße 20.

**Karl Hummel**  
 Stahlwarenhandlung  
 Rasiermesserschleifen  
 Karlsruhe I. B. Werderstr. 43.

Die weltberühmten Fabrikate der Firma **B. Klsner, Scherenfabrik, Gross-Umstadt (Hessen)** sind stets in grosser Auswahl am Lager und erfolgt der Verkauf zu Fabrikpreisen. 170

**Gaggenau.**  
 Bitte versuchen Sie es mit unseren ::  
**Schuhwaren**  
 zum Einheitspreise von 5782  
 Marke Einhorn 675  
 Marke Wolfo 850  
 Marke Wolfo Extra 1050

**Karl Schmitt Wtw.,**  
 neben Pfannkuch & Co.

**Schaumweine**  
 Kupferberg Riesling | Burgess grün  
 do. Gold | Germania-Sect  
**Bollersect (Obstschäumwein).**

**Pfannkuch & Co**  
 G. m. b. H.  
 in den bekanntesten Verkaufsstellen

**Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.**  
 Geburten vom 7. bis 13. März: Helene Maria, V. Johann Teufel, Tagelöhner. — Anna Maria, V. Friedrich Karl Bursch, Sattler. — Silda Charlotte, V. Ludwig Maximilian Schneider, Sergeant.  
 Gestorben vom 6. bis 10. März: Apollonia geb. Krempel, Witwe des Fabrikarbeiters Theodor Böser, 61 J. alt. — Luise Anna, V. Wilhelm Jung, Fabrikarbeiter, 9 Mon. alt. — Berta, V. Hermann Albert Gramann, Fabrikarbeiter, 4 Mon. alt.

**Kinder-Lieg- u. Sühwagen,** gut erhalten, biligt zu verkaufen. Schützenstr. 70, S. III.  
**Wer** leiht jungem verh. Mann 60—80 Mk. gegen pünktl. Rückzahlung und Zins? Offert. u. Nr. 6102 an die Exp. des „Volksfreund“.  
**Ruhebett,** schönes neues, ist biligt zu verkaufen 6097  
 Odenstr. 4, 4. St.  
**Sportwagen,** gut erb., wie verl. Adlerstr. 28. Stb. 4. St.

**Zuger**  
 und Filialen.

# Sehr preiswerte Extra-Angebote

für den

# Oster=Bedarf!

## Damen-Hüte

- Trotteur aus zweifarbigem Stroh 350
- Uebergangshut aus Strohbörde genäht, mit diversen, aparten Garnituren . . . . 750 575
- Damenhüte, verschiedene Fassons, fesch und elegant 1250 975
- Hochelegante garnierte kleine Fassons, letzte Neuheiten 1950 1500

## Handschuhe

- Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen . . . . Paar 32<sup>5</sup>
- Damen-Filet-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen . . . . Paar 50<sup>5</sup>
- Damen-Handschuhe mit 2 Perlmutterknöpfen, Leinenimit. . . . . Paar 95<sup>5</sup>
- Damen-Glacé-Handschuhe mit 1a. Steppnähten . . . . Paar 175

## Strümpfe

- Damen-Strümpfe gewebt, engl. lang . . . . Paar 25<sup>5</sup>
- Damen-Strümpfe, schwarz, 2x2 kräftig gestrickt . . . . Paar 42<sup>5</sup>
- Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz mit farb. Streifen Paar 95<sup>5</sup>
- Damen-Strümpfe, schwarz, Halbseide, empfehlenswerte Qualität . . . . . Paar 145

## Trikotagen

- Macco-Herren-Jacken feines Gewebe . . . . . Stück 95<sup>5</sup>
- Macco-Herren-Hosen bewährte Qualität . . . . . Stück 125
- Macco-Herren-Hemden glattes und poröses Gewebe Stück 160
- Trikot-Oberhemden mit modernen Einsätzen . . . Stück 175

## Herren-Artikel

- Herren-Oberhemden weiss, Piqué-Einsatz Stück 450 375
  - farbig . . . . . Stück 525 390 280
  - Herren-Sport-Mützen sehr preiswert! Stück 245 115 65<sup>5</sup>
- Vorzugspreise**  
für die neuesten **Krawatten, Selbstbinder, Regattes, Diplomaten.**

## Damenwäsche

- Damen-Hemden in mannigfach. Ausführung 395 275 145
- Damen-Nachthemden 1a Stoff u. Verarbeitung 695 495 395
- Damen-Beinkleider gerade u. Kniefaçon 375 245 125
- Unterhosen, deutsche u. amerikanisch. Façons, sehr preiswert 285 175 95<sup>5</sup>

## Schürzen

- Damen-Zierschürzen, weiss u. farbig mit u. ohne Träger . . . . . 225 130 75<sup>5</sup>
- Damen-Hausschürzen 1a Zeugle mit Volant 95<sup>5</sup>
- Damen-Hausschürzen Satin. Blusenfaçon 240
- Kinder-Schürzen in enormer Auswahl, sehr preiswert.

## Korsetts 4 Schlager!

- I. Drell-Korsett Langes Façon . . . . . 195
- II. Satin-Korsett eleganter Sitz . . . . . 225
- III. Drell-Korsett 1a Ausführung . . . . . 390
- IV. Starkes Drell-Korsett elegante Passform . . . . . 490

## Taschentücher

- Damen-Taschentücher, mit farbiger Kante und gestickten Buchstaben, 1/2 Dtz. im Carton 140
- Damen-Batisttücher, weiss, mit Hohlsaum, 1 Dtz. 80<sup>5</sup>
- Herren-Taschentücher, gebrauchsfertig . . . 1/2 Dtz. 65<sup>5</sup>
- Kinder-Taschentücher, mit niedlich gem. Kante 1/2 Dtz. 50<sup>5</sup>

## Teppiche

- Boden-Teppiche je nach Grösse 4200 2850 1600
- Läuferstoffe in grösster Auswahl Mt. 210 150 90<sup>5</sup>
- Linoleum**
- Läufer 60 67 90 110 133 cm
- Meter 75 95 1.35 1.75 2.10
- Teppiche 150/200 200 250 200/300
- 4.75 8.75 12.-

## Gardinen

- Tüll-Gardinen abgepasst Fenster 1050 800 575
- Erbstüll-Stores neue Dessins 1200 675 350
- Tüll-Garnituren 2 Flügel, 1 Querbehg. 1200 850 590
- Erbstüll-Bettdecken für 2 Betten, gute Qualität . . . . . 1750 1200 750

## Schirme

- Damen-Schirme mit Naturgriffen gerade oder gebogen . . . . . 375
- Damen-Schirme, 1a. Gloria mit eleganten Griffen . . . . . 450
- Herren-Schirme mit Naturgriffen und Beschlägen . . . . . 450 275
- Kinder-Schirme in gediegener Ausführung . . . 225

## Modewaren

- Sammt-u. Gummigürtel 175 95 45<sup>5</sup>
- Jabots, chic und elegant . . . . . 145 75 45<sup>5</sup>
- Blusen-Kragen, neueste Façons, Spachtel und Batist 195 125 75<sup>5</sup>
- Bulgaren-Kragen, der Mode-Artikel . . . 245 195 125

Kaufen Sie im eigensten Interesse

nur **Damen-Konfektion** meiner Spezialmarke „Lepander“

„Vollständiger Ersatz für Mass-Arbeit“.

Dieselbe bietet Garantie für: Tadellosen Sitz. Beste Verarbeitung. Seltene Preiswürdigkeit.

Einheitspreise: **32.— 43.— 54.— 65.—** Mark.



## Mäntel, Paletot

- Paletots in engl. modernen Stoffarten 2350 1450
- Paletots aus schwarzem Tuch oder Reps . . . . 3200 2100
- Jacke aus schwarzem Kammgarn . . . . . 1050 775
- Mantel aus feinem leichten, schwarzen Tuch 3300 2500

## Kostüm-Röcke

- Rock, engl. gemustert, chice Fasson . . . . . 750
- Rock, Kammgarn-Cheviot, marine und schwarz . . . . 825
- Rock aus gutem Wollstoff, modernes Streifenmuster . . 1250
- Rock in Armure, schwarz, besonders empfehlenswert . . 1575

## Mädchen - Kleider

- Kinder-Kleider marine, Blusenfasson . . 575 375
- Fasson-Kleidchen in diversen Modefarben . 1050 725
- Kinder-Paletots engl. Art, hübsch garniert 950 400
- Kinder-Paletots marine, Kielerfasson . . 1300 700

## Knabenanzüge

- Prinz Heinrich-Anzug mit Ueberkragen, farbig . 875 625
- Prinz Heinrich-Anzug mit Ueberkragen, marine . 925 775
- Knaben-Sport-Anzug engl. Fasson . . . . . 1325 925
- Knaben-Hosen marine . . . . . 145 125

## Damen-Blusen

- Bluse aus reinwollenem Popeline, in vielen Farben . . . . . 290
- Bluse aus Voile, mit feinen Modefarben unterlegt 475
- Tüll-Bluse, auf Tüll gearbeitet, mit imit. Klöppel-Einsätzen . . 525
- Selbsten-Bluse in verschiedenen schönen Streifen, sehr preiswert 725

# Hugo Landauer

Mode- und Aussteuer-Haus

Kaiserstraße 145

KARLSRUHE

Lammstraße.

Das  
oranfr  
nungsle  
herrliche  
Laumel  
an den  
zum Be  
für die  
sprach  
welche  
betreibe  
treten,  
Die  
ihr Gef  
hüllen  
inoppor  
Diplom  
in Frag  
bertr  
gewöhlt  
hielten.  
dem Ge  
den par  
natie f  
Die  
mit ger  
Der Bar  
händige  
frommen  
form un  
wünsche  
Zweck n  
S h t e  
auswärt  
G e h e i  
müssen  
wissen  
Beifeite  
Vertretu  
m u ß a  
Forderu  
die Gef  
die Reg  
grenzend  
die Spitz  
Wem  
Deutschl  
trotzdem  
ein mitt  
weis de  
immer n  
und die  
hin. Di  
g e i p i  
dante de  
neue M  
Zat ist  
Iann fei  
mangefe  
elshy-Lo  
zu lassen  
tung, w  
sondern  
Darau a  
lo ostent  
sein. E  
Stimmthe  
gegen D  
Gründe  
bestehen  
schafflich  
i ch r e i e  
feitigen  
Sandelst  
um die g  
land un  
nach Fra  
der fran  
ger. Au  
find in  
Frankrei  
Geldes  
unter fol  
nen brin  
ermögl  
ten im  
die Berf  
solche mi